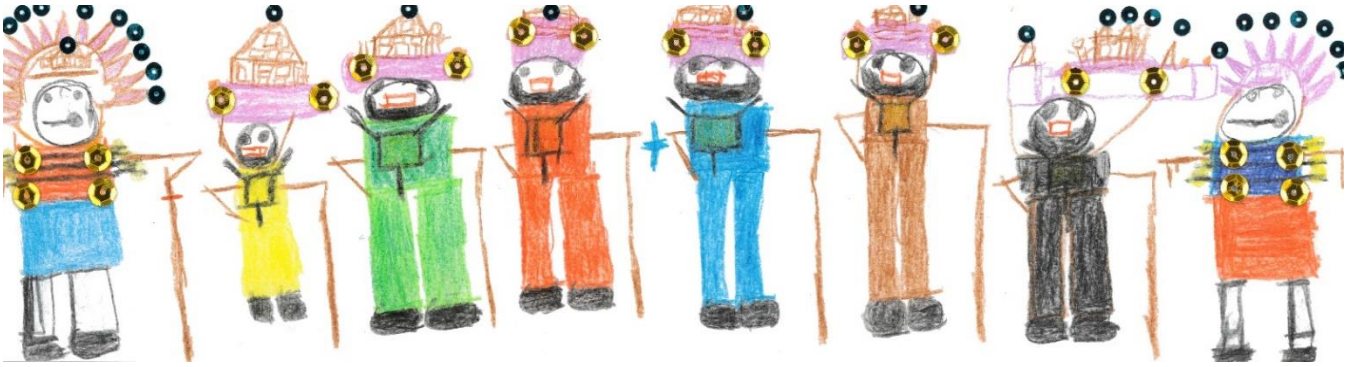
d,stääg nochrichte

Nr. 3/2026



Bewährtes erhalten - Zukunft gestalten

Ich schliesse meine Augen und lasse das vergangene Jahr an mir vorbeiziehen. Als Erstes kommen mir die vielen freudigen Szenen und Begegnungen auf der Stääg in den Sinn. Gleichzeitig wird mir bewusst, dass es Arbeit braucht, dieses gute Miteinander zu erhalten und für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Die Welt verändert sich – und damit auch die Menschen, die bei uns wohnen und arbeiten. Wir haben deshalb begonnen, uns Gedanken über die Zukunft der Stääg zu machen. Der Vorstand und die Geschäftsleitung beschäftigen sich derzeit gemeinsam mit der Überprüfung unserer Strategie. Noch sind viele Fragen offen. Klar ist aber bereits heute, dass sich die Bedürfnisse der Menschen, die wir begleiten, in den kommenden Jahrzehnten verändern werden. Dies wird auch für die Stääg neue Herausforderungen mit sich bringen.

Gleichzeitig erleben wir bereits heute viel Bewegung. Die Stääg ist reich an neuen Ideen und innovativen Produkten. Vieles davon entsteht direkt aus dem Alltag heraus. Das zeigt, wie viel Engagement und Kreativität in unserer Institution vorhanden ist. Wir wollen die Zukunft aktiv mitgestalten. Die neu geschaffene Nachtwache ist eine wichtige Ergänzung: Sie schafft zusätzliche Sicherheit und ermöglicht es, noch besser auf die individuellen Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen.

Besonders erfreulich ist die gute Zusammenarbeit mit dem Kanton. Der offene und unkomplizierte Austausch ist für uns nicht selbstverständlich.

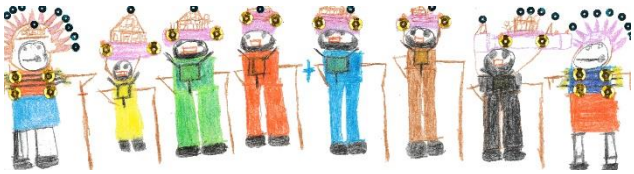
Im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kantonen stellen wir immer wieder fest, dass eine solche Zusammenarbeit durchaus etwas Besonderes ist. Umso mehr schätzen wir die kurzen Wege, das gegenseitige Vertrauen und die Bereitschaft, gemeinsam nach guten Lösungen zu suchen.

Die ersten Gedanken zur Zukunft sind gemacht. Nun gilt es, diesen Weg Schritt für Schritt weiterzugehen. Dabei werden auch unsere Mitarbeitenden eine wichtige Rolle spielen. Denn letztlich sind es die Menschen, die mit ihrem täglichen Engagement, ihren Ideen und ihrer Haltung die Stääg prägen und weiterentwickeln.

Mein abschliessender Dank gilt deshalb Ihnen: Vielen herzlichen Dank für jeden Zustupf, jedes Zeichen der Wertschätzung und jede Form der Unterstützung – finanziell wie ideell! Sie helfen mit, dass die Stääg auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem Menschen gerne leben und arbeiten.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit sowie einen guten Start ins neue Jahr!

Lukas Enzler, Präsident



Nachtwache in der Steig

Jana Jungwirth, Fachperson Wohnen

Das Nachtwache-Team mit Michèle Léger (ML) Jana Lechthaler (JL), Silvia Eisenhut (SE) und Petra Brunner (PB) ist seit Sommer 2026 im Einsatz. Sie haben einige Fragen zu Ihrem Aufgabengebiet beantwortet.

Erinnerst du dich noch an deine erste Nacht bei uns? Wie hast du dich damals gefühlt?

ML: Ich habe die erste Nacht am 1. Juli 2026 gemacht, war doch etwas nervös, ob alles gut geht.
JL: Die ersten Nächte sind immer etwas anders, weil ich mich zuerst einfinden und in die Aufgaben während der Nacht einarbeiten muss.
SE: Ja, daran erinnere ich mich noch gut, es war schon ein etwas mulmiges Gefühl so ganz allein, ich habe gehofft, dass nicht der Feueralarm abgeht oder einem Bewohnenden plötzlich markant schlechter geht.
PB: Entspannt und neugierig. Durch meine lange Berufserfahrung bin ich es gewohnt, mich auf unterschiedliche Situationen einzustellen.

Gibt es ein kleines Ritual, das für dich zu jeder Nachtschicht dazugehört?

ML: Ja, um Mitternacht etwas zu essen und einen Kaffee zu trinken. Meistens lese ich Zeitung dazu, wenn ich eine auf der Gruppe finde.
JL: Ich trinke fast immer zum Beginn meiner Schicht einen Mate.
SE: Bei meiner Ankunft kurz im Stöckli vorbeischauen um zu sagen, dass ich da bin.
PB: Ja tatsächlich. Jeden Abend erwartet mich bereits ein kleines Empfangskomitee aus drei Bewohnenden. Mein erstes Ritual besteht deshalb darin, die drei auf Abstand zu halten, damit ich überhaupt dazukomme, mich in die Nacht einzulesen.

Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit?

ML: Der Kontakt mit vielen Bewohnenden.
JL: Dass es eine sinnvolle Arbeit ist und jede Schicht anders sein kann.
SE: Die Abwechslung.
PB: Ich mag die besondere Ruhe der Nacht, die oft ganz andere Begegnungen mit den Bewohnenden ermöglicht. Manchmal zeigen sich Themen, die am Tag keinen Platz finden. Ich schätze es, meine Zeit frei einteilen zu können und gleichzeitig für Ruhe, Geborgenheit und Sicherheit zu sorgen.

Gibt es etwas, das dir bei der Arbeit besonders wichtig ist?

ML: Guten Kontakt mit den Bewohnenden zu haben.
JL: Das Wohlergehen der Bewohnenden und dass ich all meine «Ämtlis» erledigen kann.
SE: Respekt, Augenhöhe und Zugewandtheit.
PB: Ich finde es wichtig, jedem Menschen in seiner Individualität zu begegnen, zuzuhören und vielleicht auch Bedürfnisse wahrzunehmen, die nicht direkt ausgesprochen werden.

Welche persönlichen Stärken bringst du in deine Arbeit als Nachtwache ein?

ML: Ich kann gut allein sein und darum auch allein in der Nacht die Bewohnenden betreuen und Verantwortung übernehmen.
JL: Ich denke, ich kann gut auf die einzelnen Bedürfnisse der Bewohnenden eingehen.
SE: Dank meinem Shiatsuwissen kann ich mit gezielten tiefen Berührungen oft beruhigend auf die Bewohnenden einwirken.
PB: Ich denke, meine Stärken liegen in meiner Menschenkenntnis, meinem Einfühlungsvermögen und meiner Intuition. Ausserdem bewahre ich auch in herausfordernden Situationen den Überblick und (meistens) Ruhe. Eine gute Portion Humor gehört dazu.

Was gibt dir Energie und Motivation für deine Arbeit?

ML: Dass es mir gefällt in der Steig.
JL: Wenn sich die Bewohnenden dankbar zeigen.
SE: Zusehen, wie die Arbeit von den Bewohnenden und auch dem Tagdienst geschätzt wird.
PB: Die kleinen kurzen Begegnungen mit den Bewohnenden, das Vertrauen, das sie mir entgegenbringen. Die Dankbarkeit, die Möglichkeit zu haben, auszuwählen, wo und mit wem ich arbeiten möchte.

Wie geht es dir damit, nachts allein verantwortlich zu sein?

ML: Ich habe viel Erfahrung und das hilft, Situationen zu meistern.
JL: Da ich eine gute Einarbeitung im Tagdienst hatte, fühle ich mich sehr sicher, auch wenn ich in der Nacht allein bin.
SE: Ich habe Respekt davor und bin froh, zu wissen, dass ich im Notfall immer jemanden anrufen könnte.
PB: Ich bin immer selbst verantwortlich für das, was ich tue, ob ich allein arbeite oder im Team. Deshalb empfinde ich die alleinige Verantwortung in der Nacht als keine besondere Belastung.



(von links) Jana Lechthaler, Silvia Eisenhut, Petra Brunner, Michèle Léger

Pensionäre in der Steig

Sandro Graf und Corina Schegg,
Betreute Mitarbeitende Industrie 2

Wenn betreute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Pensionsalter erreichen, können Sie in der Steig weiterarbeiten. Oft sind sie dann noch Teilzeit tätig.

Zurzeit arbeiten in der Werkstätte einige pensionierte, externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In einer kleinen Umfrage haben Corinna und Sandro bei drei Personen Franz Baur (FB), Guido Neff (GN) und einer Person, die anonym (A) bleiben möchte nachgefragt.



Franz Baur

Wie arbeitest du jetzt nach deiner Pensionierung in der Steig weiter?
A: Ich arbeite immer vormittags von Montag bis Freitag.
GN: Ich arbeite 5 halbe Tage in der Metallbearbeitung.
FB: Ich bin ein Allrounder und arbeite Mittwoch bis Freitag in der Steig. Die anderen zwei Tage arbeite ich in der Comviva in Gais.

Warum arbeitest du nach deiner Pension weiter?
A: Weil ich gerne noch zur Arbeit gehe und damit die Zeit wie im Flug vergeht, sonst wird mir langweilig.
GN: Mir macht die Arbeit in der Metallbearbeitung viel Freude und gibt mir Tagesstruktur und Halt.
FB: Weil meine Frau noch berufstätig ist.

Was hast du für Hobbies, allenfalls neue?
A: In meiner Freizeit schaue ich gerne verschiedene Krimis im Fernseher.
FB: Ich habe kein Hobby, aber früher war ich im Naturfreunde-Verein tätig.

Hast du noch ein besonderes Ziel, das du erleben möchtest und für das du bisher noch keine Zeit gefunden hast?
FB: Ich möchte noch etwas für mein Gehirn machen und es gebrauchen. Ich möchte ein eigenständiges Leben führen.

Vermisst du etwas im Vergleich zu vorher?
A: Ich vermisse ganz besonders das Bodenlegen.
GN: Ich vermisse nichts und geniesse die zusätzliche Freiheit.
FB: Ich geniesse das Leben und vermisse nichts.

Dienstjubiläen 2026

Wir durften 2026 sieben unserer betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA) sowie drei Fachpersonen (FP) ganz herzlich zum Jubiläum gratulieren. Ein herzliches Dankeschön für den langjährigen Einsatz und die Treue. Für die Zukunft nur das Allerbeste und weiterhin eine tolle Zeit in der Stääg!

40 Jahre	Marlene Walser (MA)
30 Jahre	Beat Rickenbacher (MA) Edith Keller (MA)
20 Jahre	Rolf Staub (MA) Stephan Fisch (MA) Heinz Hollenstein (FP)
10 Jahre	Etienne Schweizer (MA) Herbert Rusch (MA) Philipp Schraner (FP) Christa Stark (FP)



(von links) Beat Rickenbacher, Heinz Hollenstein, Marlene Walser, Herbert Rusch, Edith Keller, Etienne Schweizer, Christa Stark, Rolf Staub (es fehlen: Stephan Fisch, Philipp Schraner)

«ES CHERZELET» 2026

Am 21. und 22. November 2026 hat der Eröffnungsanlass für den Weihnachtsverkauf in der Steig stattgefunden.

Es war eine tolle Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre das weihnachtliche Sortiment aus dem Steig-Laden zu entdecken. Bei Punsch und netten Gesprächen konnten sich alle auf die besonderen Wochen einstimmen.

Unsere Ladenöffnungszeiten:
Montag bis Freitag
08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.30 Uhr,
23.12.2026 bis 12.00 Uhr











Agenda

Betriebsferien Werkstätte und Administration, 24. Dezember 2026 bis 3. Januar 2027

www.facebook.com/steigwohnenundarbeiten

www.instagram.com/steig_wohnenundarbeiten

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

Spendenkonto
IBAN CH11 0076 3605 5002 8470 5

Steig • Wohnen und Arbeiten
Haslenstrasse 51 • CH-9050 Appenzell • www.steig.ch

d'stääg wohne schaffe